

Sie sollten nur gesammelt werden nach und bei trockenem, sonnigem, luftigem Wetter. Zu pflücken wären nur die dem Anschein nach voll entwickelten Pilze. Aber auch die Befolgung dieser Regeln würde noch keine völlige Sicherheit geben: bei gekauften Pilzen weiß man nun ganz und gar nichts von den Umständen, unter denen sie gesammelt sind. Bei allen Lorcheln, die frisch gegessen werden sollen, wäre es daher geboten, sie auf flacher Unterlage lose und locker in nur einer Schicht auszubreiten und sie oberflächlich so weit zu trocknen, daß man annehmen kann, sie seien der Sporen ledig — sei es, daß man die Lorcheln, so ausgebreitet, einige Tage liegen läßt, sei es, daß man sie durch Sonnenschein oder Herdwärme zur Abgabe der Sporen zwingt. — Bestimmtere Behandlungs-Vorschriften hätten Versuche zur Voraussetzung, deren Ergebnis dann in eine neue Ausgabe des Pilzmerkblattes aufzunehmen wäre.

Kritische Gallertpilze II.

Von Dr. Walther Neuhoff, Königsberg i. Pr.

Die europäischen Arten der Gattung *Tremella*.

Die Tremellaceen sind von allen anderen Gallertpilzen geschieden durch den Besitz von fast kugligen Basidien, die durch zwei zumeist senkrecht stehende, sich rechtwinklig schneidende Scheidewände in vier Teile zerlegt werden. Jede Teilbasidie sendet eine meist auffallend lange Ausstülpung („Sterigma“, besser Epibasidie, vgl. Neuhoff, Zytologie und systematische Stellung der Auriculariaceen und Tremellaceen, in Mez, Bot. Arch. 1925, VIII) an die Oberfläche des Fruchtkörpers, wo die Spore gebildet wird. In vielen Fällen trennen sich die Teilbasidien bis auf den Grund voneinander, so daß die Angaben der älteren Mykologen, die Tremellaceen hätten einsporige Basidien, durchaus erklärlich sind. Verschiedentlich, so besonders in den Gattungen *Eichleriella* und *Bourdotia*, werden die Scheidewände erst sehr spät oder selbst gar nicht gebildet; in vereinzelt Fällen verlaufen bei allen Arten (bei *Tremella Steidleri* Bres. fast stets) die Scheidewände schräg oder fast waagrecht, ohne sich zu schneiden, so daß also Analogien zu den Auriculariaceen auftreten können.

Die Gattung *Tremella* enthält Arten, die durch Formen- und Farbenschönheit alle übrigen Gallertpilze übertreffen. In diese Gattung gehören diejenigen Tremellaceen, deren Fruchtkörper entweder zahlreiche mehr oder minder blattartige Lappen aufweisen, oder bei denen der Fruchtkörper eine annähernd halbkuglige Form besitzt, wobei die Oberfläche entweder gehirnartige Windungen aufweist oder — besonders bei den kleinen Arten — glatt erscheint. Eine Gliederung der Fruchtkörper in eine basidienführende Oberseite und eine sterile Unterseite ist nicht vorhanden; durch dieses Merkmal ist die Gattung *Tremella* von den Gattungen *Exidia*, *Ditangium* (z. B. *Ditangium rubellum* Pers. = *Exidia cerasi* (Schum.) Rick.), *Guepinia* (= *Gyrocephalus*) und *Tremellodon*

geschieden. Von besonderer Wichtigkeit ist die Sporenform; die Gattung *Tremella* enthält nur Arten mit kugligen oder eiförmigen (nur bei *T. fusispora* Bourd. et Galz. spindelförmigen) Sporen. Sobald also zylindrisch-gekrümmte („wurstförmige“) Sporen vorhanden sind, handelt es sich um Angehörige anderer Gattungen (*Exidia*, *Ditangium*, *Guepinia*). Die Sporen sämtlicher Tremellaceen keimen, falls genügend Feuchtigkeit vorhanden ist, sehr bald und erzeugen Sekundärsporen, die meistens von ähnlicher Form, aber von geringerer Größe sind. Um einwandfreie Feststellungen der Sporengröße machen zu können, ist es daher erforderlich, frische Fruchtkörper zum Sporenabwurf auf einen trockenen Objektträger zu legen oder den Pilz möglichst rasch eintrocknen zu lassen. Für den Versand ist es unbedingt nötig, jeden Gallertpilz zuvor vollständig eintrocknen zu lassen; frisches feuchtes Material verdirbt stets, wenn es einige Zeit verpackt unterwegs ist.

Durch die umfangreichen Arbeiten Brefelds über die Gallertpilze (Untersuchungen aus dem Gesamtgebiet der Mykologie, Band VII), die für den Bau und die Entwicklungsgeschichte dieser Pilze von grundlegender Wichtigkeit waren, ist bei der Fassung und Abgrenzung der einzelnen Arten in der gesamten deutschen Literatur eine unheilvolle Verwirrung angerichtet worden. So hat auch Ricken bei der Bearbeitung der Gallertpilze im *Vademecum* fast in allen Punkten die Irrtümer Brefelds übernommen; von den allein beschriebenen vier Arten ist *T. frondosa* nicht diese Art, sondern unzweifelhaft *T. foliacea* Pers.; die seltenere *T. lutescens* ist von der gemeinen *T. mesenterica* nicht genügend geschieden, so daß es sich wie bei Brefeld um eine bloße Form der *T. mesenterica* handeln kann, und endlich ist *T. fimbriata* eine sehr fragliche Art, die seit Fries von keinem Beobachter einwandfrei wiedergefunden worden ist und von der ich mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit vermute, daß es sich überhaupt nicht um eine Art der Gattung *Tremella* handelt.

Zur weiteren Klärung einiger aus Europa beschriebenen, aber in der folgenden Bestimmungstabelle nicht aufgeführten Arten seien folgende Bemerkungen gegeben: *Tremella intumescens* Engl. Bot. gehört der Sporenform wegen zur Gattung *Exidia* und muß also *E. intumescens* heißen; dasselbe dürfte für die mir unbekanntes *T. viscosa* Berk. gelten, falls die bei Rea (*British Basidiomycetes*) beschriebene Art hinlänglich von *Exidia Thuretiana* verschieden ist; *T. epigaea* Berk. et Br. ist eine *Sebacina* (*S. epigaea*); *T. torta* Berk. ist ein *Dacrymyces* (*D. tortus*); *T. alabastrina* Bref. ist identisch mit *T. encephala* Willd.; *T. mycetophila* Peck ist eine teratologische Form von *Collybia dryophila*; *T. pisiiformis* Velen. ist unter keinen Umständen eine in diese Gattung gehörige Art, wahrscheinlich überhaupt keine Tremellacee; *T. rubiformis* Bourd. et Galz. in der gegenwärtig besten Bearbeitung der niederen Basidiomyceten „*Hyménomycètes de France I*“ gehört zu *Tremella encephala* (*Naematelia rubiformis* Fr. = *Dacrymyces rubiformis* (Fr.) Nhff. nov. comb.); *T. Grilletii* Boud. und *T. glacialis* Bourd. et Galz. werden nach

der Sporenform besser zur Gattung *Exidia* gestellt; *Phaeotremella pseudo-foliacea* Rea mit braunen Sporen dürfte sehr wohl nur eine Form der *Tremella foliacea* Pers. sein.

Über die folgenden aus Europa angegebenen Arten liegen nur unvollständige Beschreibungen vor; Material von ihnen habe ich nicht ermitteln können: *T. culmorum* Cooke in *Grevillea* VIII, p. 81, *T. neglecta* Tul. in *Ann. Scien. Nat.* 1872, p. 222, *T. uliginosa* Karst. in *Symb. Myc. Fenn.* XII, p. 111, *T. juniperina* Karst. *Fung. Fenn. exsicc.* 812, *T. nigricans* (Fr.) Sacc. in *Syll. Fung.* p. 790, *T. crypta* Lib.-Cooke in *Grevillea* VIII, p. 81 und *T. clavata* Pers. in *Ic. pict. t.* 10, fig. 1. Diese Arten betrachte ich vorläufig als zweifelhaft.

Außer den vorstehend erwähnten und den in der folgenden Übersicht genannten Arten sei noch auf zwei weitere, vielleicht neue Spezies hingewiesen, von denen ich leider zu wenig Material besitze, um sie vollständig klären zu können: eine sehr große, braune, breitlappige Art von Eiche (leg. H. Haas-Stuttgart in einem Exemplar, vielleicht die von Fries *Syst. myc.* II, suppl. p. 32 erwähnte dunkelgefärbte Variation der *T. frondosa*) und eine gelbe, trocken bräunende, flach ausgebreitete Art mit flachen Windungen, vielleicht *T. elegans* Fr. (leg. Seth Lundell-Upsala an Pappel).

Die nachstehende Bestimmungstabelle gibt andeutungsweise eine Übersicht über die Verbreitung der einzelnen Arten in Europa. Da aber alle Gallertpilze bei trockener Witterung leicht zu übersehen sind — sie werden am sichersten im Spätherbst, Winter und Frühling gefunden — ist es klar, daß hiermit erst ein Anfang gemacht sein kann. Bei denjenigen Arten, von denen mir frisches Material zugesandt worden ist, steht hinter dem Fundgebiet der Name des Sammlers; eigene Funde sind durch ein (!) gekennzeichnet.

Tremella Dillenius.

A. Fruchtkörper mit blattartigen Lappen (*Eutremella*).

1. Schwarz.

- a) Lappen abgerundet, dick, weich, dachziegelig übereinander stehend; Fruchtkörper 3—6 cm; Basidien 10—15/9—12 μ ; Sporen breit elliptisch, 8—9/6—8 μ . An Eberesche (*Sorbus*). Schweden, England.
 1. *T. nigrescens* Fr.
- b) Lappen mit eingeschnittenen, welligen Rändern, aufrecht, fest, durchscheinend olivgrün; Fruchtkörper 5—8 cm. Vorwiegend an Erle (*Alnus*). Schweden, England?, Frankreich (fragliche Art).
 2. *T. fimbriata* (Pers.) Fr.

2. Braun.

- a) Fleischfarben-zimtbraun; Lappen verhältnismäßig dünn, fest, meist wellig-kraus; Fruchtkörper 3—12 cm; Basidien 12—16/10—14 μ ; Sporen eiförmig bis kuglig, 8—9(—13)/7—9 μ . Vorwiegend an Laubholz (*Betula*, *Fagus*, *Corylus*) wohl im ganzen Gebiet verbreitet, wenn auch immer nur vereinzelt. 3. *T. foliacea* Pers.

- b) Rotbraun; Lappen weniger kraus; Fruchtkörper 2—7 cm; Basidien (mindestens ein Teil) mit braunem Inhalt; zwischen den Basidien häufig Hyphen mit Konidien 3—5/2—3,5 μ , sonst wie vorige, mit der sie durch Übergänge verbunden ist. Stets an Nadelholz. Weniger häufig: Ostpreußen (!), Bayern (Beinroth), Böhmen (Pilát), Schweden (hier häufiger als der Typus; Lundell). 3a. *T. foliacea* var. *succina* (Pers., *Myc. eur.*, p. 101) Nhff.

(Der Typus und noch mehr die Varietät enthalten einen in Wasser leicht löslichen braunen Farbstoff; in regenreichen Zeiten entfärben sich die Lappen daher sehr leicht und nehmen zuletzt, besonders an den äußeren Enden, einen helleren bis strohgelben Farbton an.)

3. Gelb.

- a) Fruchtkörper in der Jugend orangerot (in diesem Stadium nur Konidien führend), später goldgelb, zuletzt an den Enden der Lappen blaßgelb, wellig-gefaltet, weniger zäh und leicht zerfließend, 2—7 cm, mit starkem Obstduft; Basidien 14—20/12—18 μ , Sporen 7—10(—12)/6—10 μ . An Laubhölzern; die häufigste Art der Gattung. 4. *T. mesenterica* Retz.
- b) Fruchtkörper zuerst blaß schwefelgelb, dann zitronengelb, mit blattartigen Lappen, zart, fast durchscheinend, aber fester als *T. mesenterica*, ohne Konidien, 1—3 cm, schwach duftend; Basidien 18—25/15—20 μ , Sporen 10—16(—20)/8—12 μ . Besonders an Hainbuche (*Carpinus*); verbreitet. 5. *T. lutescens* Pers.
- c) Fruchtkörper strohgelb bis schmutziggelb, mit über 1 cm breiten Lappen, trocken bräunend, hartgelatinös, fast hornartig, mit Konidien 3—4,5/2,5—3 μ zwischen und über der basidienführenden Schicht, 5—12(—20) cm, duftlos; Basidien 16—20(—24)/12—18 μ ; Sporen 7—10/7—9 μ . An Eiche und Rotbuche (*Fagus*), selten. Ostpreußen (!), Frankreich, Schweden, England. . . 6. *T. frondosa* Fr.

4. Weiß.

Fruchtkörper 2,5—10 cm hoch und breit, mit krausen, am Rande gekerbten, vorn verbreiterten Lappen, fest hornartig-gelatinös, vom Aussehen der *Sparassis crispa*. Selten aus den Tropen in Gewächshäuser eingeschleppt, z. B. um 1890 in mehreren aufeinanderfolgenden Jahren im Araceenhaus des Botanischen Gartens Berlin. 7. *T. fuciformis* Berk. (= *T. alba* Kalchbr.).

B. Fruchtkörper mehr oder minder halbkugelig, gehirnartig, mit stumpfen, gewundenen Falten, 0,3—3 cm (*Encephaloidea*).

1. Rosa, fleischfarben-blaß bis alabasterweißlich oder schwach gelblich, mit hornartig festem, weißem Kern, über dem eine 1—2 mm dicke Gallertschicht liegt, wenig gefaltet, 1—3 cm; Basidien 16—20/14—18 μ ;

- Sporen breit elliptisch, 10—12/8—10 μ . Nur an Nadelholz; seltener. Ostpreußen (!), Württemberg (H. Haas), Bayern (Soehner), Österreich (Huber), Dänemark (Buchwald), Schweden (Lundell), Frankreich, England. 8. *T. encephala* Willd.
2. Ockergelb bis bräunlich-falb, trocken bräunend, fast kuglig, fest, mit flachen, dichten Windungen, 3—6 cm; Basidien 15—18/10—12 μ , häufig mit schräg oder waagrecht stehenden Scheidewänden; Sporen fast kuglig, 8—10/7—9 μ . An Eiche (*Quercus*). Frankreich. 9. *T. Steidleri* Bres.
3. Dunkelviolett, trocken schwärzend, fast kuglig, festgelatinös, 0,3 bis 1 cm; Basidien 15—18/15 μ ; Sporen fast kuglig, 7—11 μ . An Zweigen von Apfel, Birne, Roßkastanie (*Aesculus Hippocastanum*) und Platane; selten. Schweden, Frankreich, England. . . . 10. *T. violacea* Relh.
4. Zuerst johannisbeer- oder granatrot, dann dunkelrotbraun, in Form und Farbe einer schwarzen Maulbeere (Frucht von *Morus nigra*) ähnlich, zuletzt schwärzend, festgelatinös, 0,5—1 cm; Basidien 12—16/10—15 μ , Sporen fast kuglig, 6—8 μ . An Zweigen von Ahorn (*Acer*), Walnuß (*Juglans*), Kastanie (*Castanea*), Pappel, Robinia etc. Selten. England, Frankreich. 11. *T. moriformis* Eng. Bot.
5. Hellgrün bis flaschengrün, dann olivbräunlich, endlich schwärzend, mit etwas rauher Oberfläche, 0,3—1 cm; Basidien 12—18/10—16 μ ; Sporen fast kuglig, meist etwas breiter als lang, 6—10/7—10 μ . An Zweigen von Weißdorn (*Crataegus*), Ahorn (*Acer*), Weißbuche (*Carpinus*) etc. Selten. Böhmen (Pilát), Frankreich, Schweden, Bayern, England. 12. *T. virescens* Fr.
6. Zuerst weiß, milchweiß oder hyalin.
- a) Anfangs hyalin, aber sehr bald schmutziggelblich, dann bräunend, zuletzt schwarzbraun, festgelatinös, 0,5—1 cm; Basidien 10—18/9—12 μ ; Sporen meist breiter als lang, kuglig, 5—8/6—7 μ . An Zweigen von Weide (*Salix*), Pappel (*Populus*), Wildrose (*Rosa*), Brombeere (*Rubus*), Heidekraut (*Calluna*) etc. Seltener. Ostpreußen (!), Lappland (Nannfeldt), Norwegen, Schweden, Frankreich, England. 13. *T. indecorata* Sommerf.
- Die unter Nr. 10—13 genannten Arten unterscheiden sich im wesentlichen nur durch ihre Farbe; Form, Konsistenz und mikroskopische Merkmale sind fast gleich. Da auch Übergänge vorkommen (Bourdot et Galzin, *Hyménomycètes de France* I, p. 22), wird man sie später bei genügender Menge von Untersuchungsmaterial wohl nur als Formen einer Art auffassen.
- b) Milchweiß mit leichter Tönung von rosa oder gelblich, erdbeerförmig, niedergedrückt, mit auffallend körnig-rauher Oberfläche, 0,3—1,2 cm. Basidien 15—21/9—12 μ ; Sporen eiförmig, 7—10/4,5—7 μ . An Zweigen der Eiche (*Quercus*) selten. Ostpreußen (!), Frankreich. 14. *T. spicata* Bourd. et Galz.

- c) Anfangs hyalin, bald milchweiß, dann schmutziggelblich oder bräunlich, verhältnismäßig weich-gelatinös, mit dichtgedrängten niedrigen, stumpfen Windungen, 2—4 cm; Basidien 12—23/12—17 μ ; Sporen kuglig, 8—12 μ . An Zweigen von Eberesche (*Sorbus*), Weißdorn (*Crataegus*), Kastanie (*Castanea*) etc. Selten. Frankreich, England. 15. *T. albida* Huds.
- d) Hyalin oder milchweiß, selten mit schwach lila Farbton, dann gilbend oder bräunend, weichgelatinös, mit runzlicher Oberfläche, fast gestielt-kopfig (der Stiel durch die Lappen der Rinde verdeckt), 0,2—1 cm. Basidien 12—18/10—16 μ ; Sporen fast kuglig, oft breiter als lang, 5—8/5—9 μ . Auf Eichenzweigen aus den Lentizellen in großer Zahl hervorbrechend, seltener auf Kastanie; nicht allzu selten. Ostpreußen (!), Württemberg (H. Haas), Hannover (E. Jahn), Frankreich, England. 16. *T. tubercularia* Berk.

C. Fruchtkörper winzig, 0,02—0,2 cm, warzenförmig,
mit glatter Oberfläche (*Nanotremella*).

1. Schwarz bis olivgrün, 1—2 mm, manchmal zu flachen Polstern bis 1 cm Durchmesser zusammenfließend; Basidien 18—27/12—15 μ , mit dicken Wänden; Sporen 9—12/8—11 μ . An abgestorbenen Ästen des Besenginsters (*Sarothamnus*) wohl überall häufig, noch in Ostpreußen (!) an der Verbreitungsgrenze der Wirtspflanze. . 17. *T. atrovirens* Fr.
2. Orange gelb, später bräunend, auf stahlgrau-lilafarbenem Subiculum, 1—2 mm, vereinzelt zusammenfließend; Basidien 12—18/10—15 μ , untermischt mit konidientragenden Hyphen, Konidien kuglig, 4—6 μ ; Sporen rund, 7—9/7—8 μ . An altem Nadelholz in Schweden (Nannfeldt u. Lundell), Hannover (Winter, v. s.), England. Selten. 18. *T. versicolor* Berk.
3. Hyalin bis milchweiß, 0,2—0,6 mm, gelatinös-schleimig; Basidien 15—18/12—16 μ , Sporen spindelförmig, 12—21/5—8 μ . Auf krautartigen Gewächsen (*Juncus effusus*, *Rumex*) bisher wohl meist übersehen. Frankreich. 19. *T. fusispora* Bourd. et Galz. (= *T. albescens* Sacc. et Malb.).

Der Münchner Karbolheidechampignon = *Psalliota meleagris* Schff.?

Von Ert Soehner, München.

Am 12. Oktober 1930 sammelte ich auf der Garchinger Heide bei München mit einer mir bekannten Familie Pilze und fand zu meiner nicht geringen Verwunderung in den abgestorbenen Hexenringen von *Tricholoma panaeolus* Fr. Hunderte von jungen Champignons, die ich zunächst als *Ps. arvensis* Schff. am nächsten stehend ansprach, trotzdem die Pilze nicht im Walde wuchsen. Der Wald ist von der Fundstelle 5—500 m

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für Pilzkunde](#)

Jahr/Year: 1931

Band/Volume: [10_1931](#)

Autor(en)/Author(s): Neuhoff Walther

Artikel/Article: [Kritische Gallertpilze II 70-75](#)